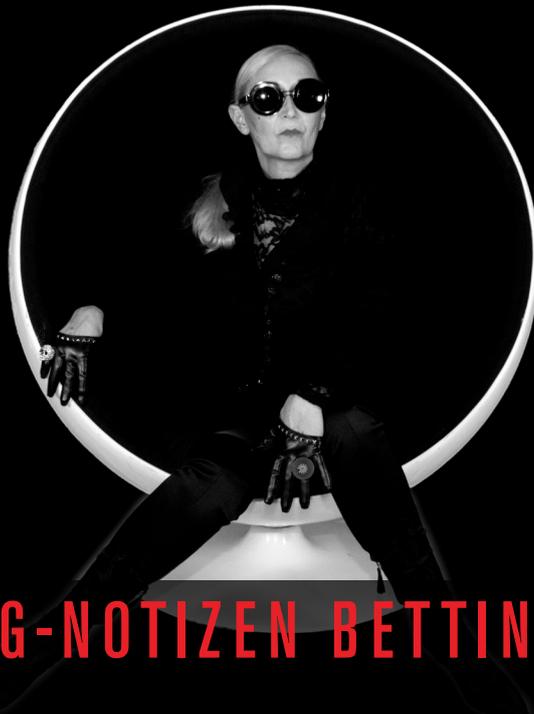




PRODUKTIONS-NOTIZEN

»TOTENTANZ«



RECORDING-NOTIZEN BETTINA BORMANN

„Das Album erzählt von Prolog bis Epilog nach klarer Choreografie eine Geschichte“

CHOREOGRAFIE DES ALBUMS

„Wir haben uns ‚Totentanz‘ wie eine Choreografie vorgestellt, vom Prolog ‚Oberer Totpunkt‘ bis zum Epilog ‚Unterer Totpunkt‘. Am Ende senkt sich der Vorhang, das Spektakel ist vorbei – das Trommelgewitter verstummt. Aber nicht ohne ein letztes furioses Aufbäumen: Schräge Vögel und halbseidene Damen, uniformierte Uninformierte, hysterische Historiker – beim Versuch, das Schicksal zu lesen, scheitert so mancher am tieferen Wesen. Weil sich der Code der Realität geändert hat – und niemand hat dir Bescheid gesagt!“

ÜBER DIE TEXTE

„Ich betrachte ‚Totentanz‘ als das poetischste Album, das wir bislang vorgelegt haben. In den Texten geht es um Emotionen, die sich um menschliche Grundthemen ranken wie Ängste, Einsamkeit, Abschied, Verlustangst, Lebensangst, Todesangst, aber auch Liebe und Sehnsüchte. Die inhaltliche Grundmelodie beschreibt eine Zeile aus ‚Rien ne va plus‘: Wir sehnen uns nach Hoffnung – und nach dem Ende der Dunkelheit.“

ZUM TITEL DES ALBUMS

„Der Titel erinnert nicht zufällig an unser Label Danse Macabre Records. Zugleich mag ich den doppelten Sinn: Nämlich, dass es um einen Tanz geht, einen Reigen in den Armen von Gevatter Tod, und dass zurzeit wegen der Pandemie ziemlich wenig geht.“

SONGWRITING

„Stärker als auf den anderen OT-Alben haben wir bei diesem Album die klassische Songwriting-Struktur mit Strophe, Bridge, Refrain verwendet – zum Beispiel bei ‚Auf der dunklen Seite des Mondes‘ oder ‚Tänzer im Regen‘. Aber es gibt auch auf diesem Album wieder die Spoken-Word-Tracks, die für OT typisch sind, wie ‚Mitten ins Herz‘ oder ‚Scharlachroter Schnee‘. Dieser letztgenannte Text stammt übrigens schon von unserem ersten Album, ‚10 Grad vor OT‘, und ist tatsächlich das erste Stück, das wir für OT überhaupt gemacht haben, quasi die Initialzündung für Oberer Totpunkt.“

DAS GESPROCHENE WORT ROCKT

„Tracks wie ‚Dia de los Muertos‘, ‚Fake Leben‘ oder ‚Die Krieger‘ zeigen klar: Das gesprochene Wort rockt und lockt auf die Tanzfläche! Wir haben überlegt, ob unser Song ‚Die Krieger‘ in der aktuellen weltpolitischen Situation falsch verstanden werden könnte. Aber letztlich liegt es wohl auf der Hand, dass hier auf ironische Weise die ‚Krieger‘ gemeint sind, die sich selbst zu Kämpfern für ‚das Richtige‘ aufschwingen und sich mit Rechthaberei, Unfähigkeit zu Toleranz und Verlust eines gesunden Augenmaßes als Sheriffs einer umfassenden Korrektheit aufspielen.“

ZEITDOKUMENT

„Jedes Album ist zugleich ein Zeitdokument, das aufzeigt, mit welchen Themen wir uns in einer bestimmten Phase beschäftigt haben. Der psychedelisch-hypnotische Titel ‚Dystopia‘ beschreibt am klarsten meine Stimmung in Zeiten, die ich mir dunkler nicht hätte ausmalen können.“

TIMBALES UND QUERFLÖTE

„Zum ersten Mal habe ich auf dem Album ‚Totentanz‘ Percussions und eine Querflöte eingesetzt. Beim Song ‚Totentanz‘ habe ich mit meinen Timbales, das sind Metall-Trommeln, die für Latin-Musik verwendet werden, ein kleines Solo eingespielt. Für meinen Moog ‚Theremin‘ fand ich diesmal keine Verwendung. Wiederentdeckt habe ich hingegen meine Querflöte. Das Instrument habe ich früher im Schulorchester gespielt und viel zu selten eingesetzt. Die kehligen, dunklen Töne passen gut zur melancholischen Aussage der Songs ‚Liebeleid‘ und ‚Tänzer im Regen‘.“





RECORDING-NOTIZEN MICHAEL KRÜGER

„Ich liebe klassische Arrangements und Loop-Songs mit rhythmischen Verschiebungen!“

ENTSTEHT ZUERST DER SONG ODER DER TEXT?

„Bei den meisten Titeln kommt der Song zuerst. Bettina wählt aus, mit welchen Stücken sie etwas anfangen kann oder eine Textidee dazu hat. Bei anderen Titeln wie ‚Auf der dunklen Seite des Mondes‘ und ‚Mitten ins Herz‘ hatte sie fertige Textideen und Vorstellungen vom Song. Meist fange ich dann mit dem Keyboard an, spiele danach Bass und dann die Drums ein. Durch das Schichten werden die Stücke komplexer und fetter – das klappt nicht immer: Bei ‚Mitten ins Herz‘ wurde aus einem emotionalem Grundgerüst ein Wall-of-Sound-Bombast, der die großartigen Lyrics erdrückte. Ich bin dann zurückgefahren und haben nur den Pianolauf mit Organ und leise Strings verwendet. Auch bei Tracks wie ‚Totentanz‘ und ‚Scharlachroter Schnee‘ haben wir die Beatbox rausgenommen. Natürlich schiebt der Song weniger, aber wenn man sich dran gewöhnt hat, klingt es in meinen, Bettinas und Toms Ohren viel interessanter und vielschichtiger ohne die obligatorische Dancefloor-Tanzwalze.“

DRUM-RECORDING

„Die Drums hab ich diesmal akustisch mit einem PDP Maple-Kit eingespielt. Songs wie ‚Totentanz‘ und ‚Scharlachroter Schnee‘ mit den druckvollen Tombeats machen einfach den Unterschied zu den Drum-to-Midi-Recordings mit Triggern und BFD/Affinity-Drums. Die Toms klingen komplexer und die Snare puncht einfach mehr – auch der Rim-Sound ist giftiger. Das echte ‚Blech‘ hat mich auch überzeugt – allen voran das Ride sowie die Hihats. Sehr viel mehr Aufwand, aber es hat sich gelohnt. Ich habe übrigens direkt mit zwei Focusrite-Interfaces aufgenommen und hatte somit 16 Spuren für die Drums zur Verfügung: 2x Snare, HH, Ride, 3x Kick: In, Fell, Grenzfläche, 4x Toms und 2x OH. Mehr als genug. Die Tom-Beats habe ich auf den beiden Standtoms 14“ und 16“ aufgenommen. Bei den Becken mische ich auch nicht mehr die Sets mit anderen Herstellern. Beim Recording hab ich gemerkt, dass Paiste- oder Zildjian-Crashes nicht zum Klangbild eines Sets wie den von mir eingesetzten Sabian AAX-Cymbals passen.“

SCHLAGZEUG-FELLE

„Meine Lieblingsfelle sind Remo ‚Powerstroke 3‘ sowie das Evans ‚EC-Reso‘ – letzteres klingt noch definierter: Sowohl für mein Maple-Recording-Kit, als auch auf für meine 70er-Jahre-Fiberglasdrums von ‚North‘ oder ‚Staccato‘. Als Snare-Fell hab ich testhalber die roten Evans Hydraulics montiert und war nicht nur von der Optik begeistert, sondern wunderte mich über den fetten Sound, weil echte Öfelle oder Pinstripes viele Obertöne rauben. Die Maple-Snare ist der Hit! Eine Pearl-Free-Floating-Piccolo mit Remo Ambassador hab ich für das Snare-Solo bei ‚Rien ne va plus‘ benutzt.“

KLASSISCHES SONGWRITING VS. LOOP-ORIENTIERTE SONGS

„Einige Songs wie ‚Auf der dunklen Seite des Mondes‘ oder ‚Tänzer im Regen‘ haben eine klassische Songwriting-Struktur mit Strophe, Bridge, Refrain etc. Bei den beiden habe ich noch eine zweite Bridge und Refrainvariante ausgearbeitet – untypisch für OT, aber wir hatten Spaß daran. Auch der überlange Song ist ein OT-Klassiker. Das sind diesmal zwei Songs. ‚Rot, Schwarz – Herz‘ und ‚Rien ne va plus‘. Wir haben die nur getrennt, weil wir befürchtet haben, dass bei typischen Song-Zappern, die nur eine Minute eines Songs hören, die Jazz-Variante untergeht. Typisch für OT sind auch Loop-orientierte Titel, auf einem Thema ohne Wechsel oder Refrain, wie ‚Dystopia‘ oder ‚Die Krieger‘. Bei ‚Zeit verfliegt‘ und ‚Jetzt oder nie‘ habe ich Simmons-Samples eingesetzt.“

SYNTHESIZER

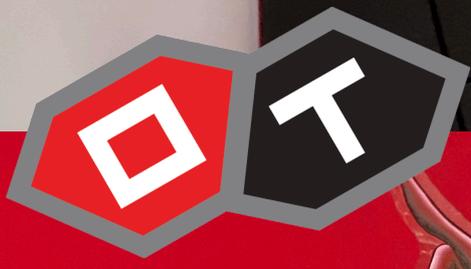
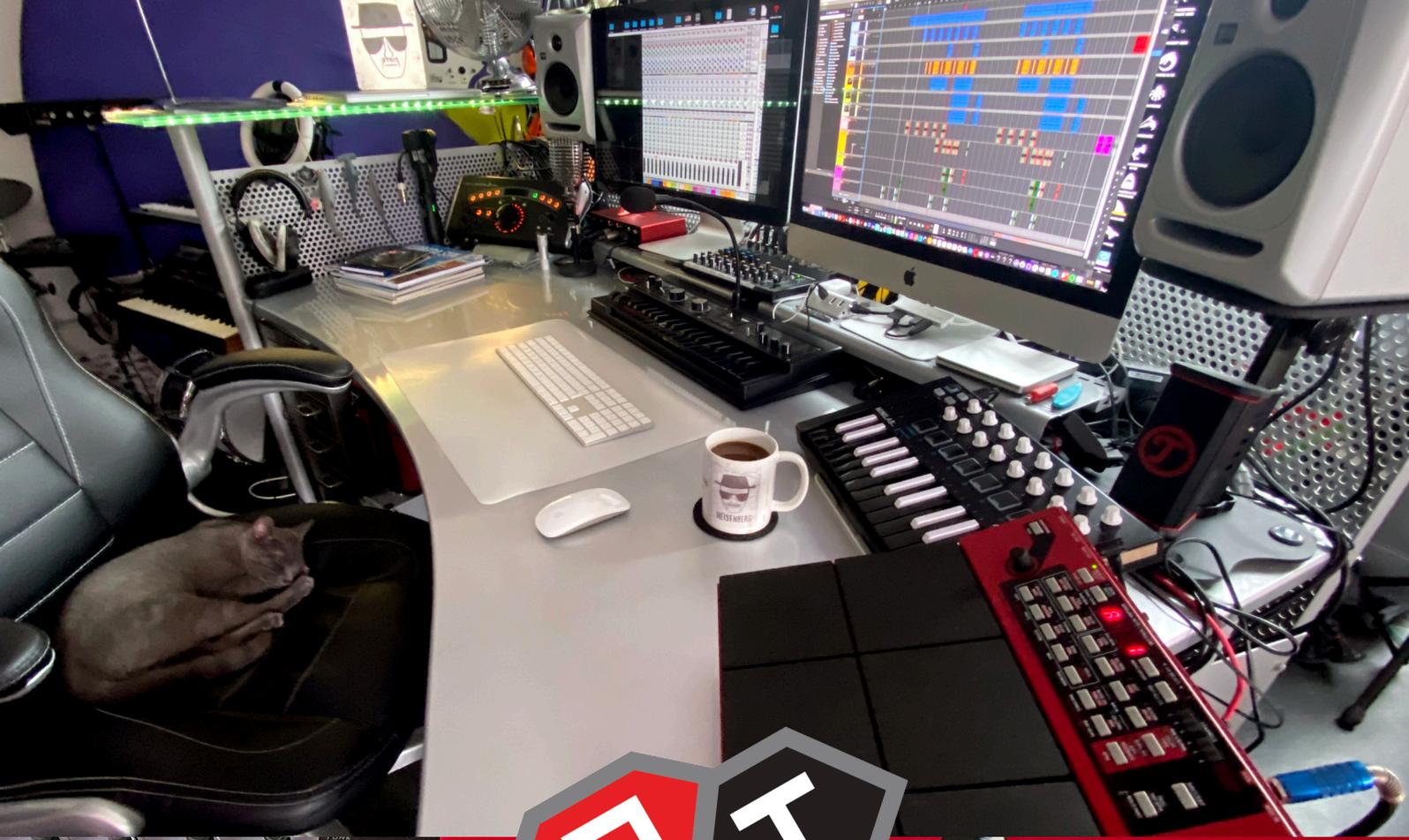
„Ohne Synthesizer kann man keine innovative Musik machen. Punkt! Bei Totentanz habe ich bei den Loop-Songs eine Beatbox laufen lassen und dann am Nord Drum3P und meinen Moog-, Nord- und Access-Virus-Synthesizern live dazu gejammt. Einfach wie eine Solo-Jam-Session im Ü-Raum. So kann man Maschinen lebendig einsetzen.“

BASS UND GITARRE

„Bass- und Gitarre spiele ich erstmal als Audiofile ein. Stehen die Songs grob, hole ich Frosti ins Boot. Er hat die Metal-Riffs eingespielt und gute Ideen für Grungeartige Gitarrenstyles. Sein Lauf zu ‚Tänzer im Regen‘ ist mega. Auch die Italowestern-Gitarren sind klasse. Bettina hatte die Idee, Querflöte bei ‚Tänzer im Regen‘ und ‚Liebeleid‘ sowie ein Timbale-Solo bei ‚Totentanz‘ einzuspielen. Elektronik ist klasse aber echte Instrumente bringen Leben in die Songs!“

HIHATS, PERCUSSIONS UND RYTHMISCHE VERSCHIEBUNGEN

„Was ich besonders cool finde, sind meine live eingespielten Akustik-Hihats zur Elektronik: Bei ‚Unterer Totpunkt‘ und ‚Zeit verfliegt‘ bringen die 16-tel und 32/64-tel Hihat-Fill-ins einen lässigen Swing zu den Basslines, die ein Nicht-Drummer oder DJ niemals so programmieren würde oder könnte. Apropos Rhythmusgewitter: Bei ‚Dia de los Muertos‘ arbeiten drei Basslines gegen vier Percussionspuren und die Drums. Beim letzten Song ‚Unterer Totpunkt‘ grooven fünf Basslines um die Wette: Ich liebe Songs, bei denen die Grooves mit unterschiedlichen Akzenten und Rhythmen mit linearer, triolischer und Half-time/Double-Time-Auflösung für bebende Beats und Unruhe sorgen.“



nord lead
Ltd edition
Anniversary Model









RECORDING-NOTIZEN STEFAN FROST

„Ich versuche Riffs minimalistisch und songdienlich zu spielen!“

GITARRE, IDEEN-PROZESS

„Das Vorgehen beim Album ‚Totentanz‘ in Hinblick auf die Gitarre gestaltete sich recht unkompliziert. Micha schickt die Grundgerüste zu den Songs. Ein oder zwei Songs hatten wir zu diesem Zeitpunkt schon bei einem Streaming-Festival live präsentiert, sodass die Energie, bzw. die Marschrichtung der Musik auch bei den anderen Songs relativ klar war. Zuhause in meinem Homestudio arbeitete ich pro Song um die drei bis vier Gitarren-Ideen aus. Die Riffs sind meist minimalistisch gehalten und songdienlich orientiert. Die Songs sollen nicht mit Gitarre überfrachtet werden. Hier habe ich mir die Grundtöne der Songs rausgehört. Ich jamme quasi so lange auf den Songs, bis ich eine Idee für so gut halte, dass ich sie mir aufschreibe oder aufnehme.“

STUDIO

„Die Gitarren-Riffs nehme ich live zusammen mit Micha auf. Die vorher von mir festgehaltenen Ideen werden nacheinander aufgenommen und noch mal im Studio ausprobiert. Dabei entstehen wieder neue spontane Riffs und Ideen, die wir dann ebenfalls aufnehmen. Zum Aufnehmen verwende ich von ESP ‚LTD die HEX-7 Nergal Signature‘. Da ich mit verschiedenen, auch sehr tiefen Stimmungen rumexperimentiere, eignet sich eine 7-saitige Gitarre für mich am besten. Die Gitarre ist für eine 7-Saitige recht leicht und spielt sich aufgrund des schmalen Halses eher wie eine Standard-Saitige. Die Gitarre hat die aktiven ‚EMG 81-7-X Humbucker‘ verbaut, die für fetten Metal-Sound bekannt sind. Die Klampfe kommt mit wenig Schnick-Schnack aus. Sie besitzt lediglich einen Lautstärke-Poti und einen Tone-Schalter.“

SONGS

„Die Songs gestalten sich von eher punkigem Spiel wie bei ‚Fake Leben‘ bis hin zu harten Stakkato-Metal-Sounds bei ‚Die Krieger‘. Den Song ‚Tänzer im Regen‘ mag ich besonders gern. Michael war sich unsicher, ob es der Song überhaupt auf die CD schaffen würde, weil hier noch etwas fehlte. Bettina fand die Nummer auch zu Popmäßig. Er wird jetzt von einer tiefen, cleanen, melancholischen Gitarre getragen. Bei dem Song ‚Auf der dunklen Seite des Mondes‘ habe ich vorgeschlagen, viele der Grundtöne zu achteln, weil der Song auch ohne Gitarre ziemlich dicht ist. Weitere Riffs und Solos hätten hier kaum dazu gepasst. Bei dem Song ‚Dia De Los Muertos‘ fanden wir, dass eine sehr reduzierte Surfer-Style-Gitarre gut passte. Das Main-Riff in ‚Rot, Schwarz – Herz‘ war eigentlich schon für das Vorgängeralbum ‚Neurosen Blühen‘ gedacht, passte dort dann aber nicht so gut in das Album-Konzept.“

MUSIKALISCHE EINFLÜSSE & BANDS

„Ich bin stark mit der Musik der 90er-Jahre sozialisiert worden. Von Trash- über Death Metal bis Grunge war hier alles dabei, was diese musikalische Epoche gutes zu bieten hatte. Ende der 90er spielte ich bis 2014 in Doom-Gothic-Metal Bands, die unter anderem Gigs mit Szenegrößen wie Mystic Circle oder Disbelief möglich machten. Danach war ich live und im Studio bei Oberer Totpunkt mit dabei. Minimalistische Elektro-Klänge mit fetten Gitarren waren mir nicht unbekannt, denn Anfang der 2000er-Jahre war ich bei einem in Hamburg ansässigen Musikprojekt namens ‚Station 17‘ (heute Barner 16) beschäftigt und spielte mit den Musikern eine Europatournee, unter anderem auch als Supportact für Nena oder Chumbawamba. Seit 2020 bin ich Vocalist und Gitarrist der deutschsprachigen Deathmetal-Band ‚Das Letzte Lager‘ – also back to the roots!“





RECORDING-NOTIZEN TOM WENDT

„Ich wusste schnell, was für ein Hammer-Album wir an den Start bringen werden!“

FORMATE, STYLES, SONGS, ÜBERBAU

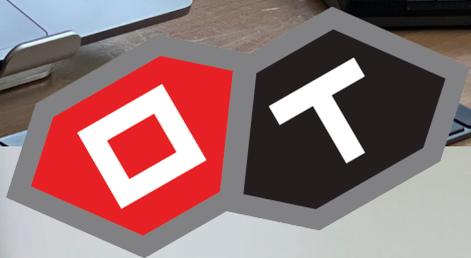
„Mittlerweile ist es das 6. OT Album. Und in vieler Hinsicht anders als alle vorherigen Alben. Natürlich haben sich die Alben vorher auch von einander unterschieden. „Totentanz“ ist jedoch nochmal ein ganz anderes Kaliber. Und zwar in vielerlei Hinsicht. Aufgrund der seinerzeit geltenden, vom Gesetzgeber verordneten Besuchssituation erhielt ich von Micha eine Festplatte mit 16 Titeln, die ich quasi unbegleitet sichten und verstehen musste. Es gibt von ihm zwar immer Roughmixe, doch wenn man 60 Tracks und mehr zusammenschiebt, ergibt das doch ein anderes Bild als wenn man differenziert an die Titel heran geht. Den größten „Oh mein Gott, wie soll das denn alles zusammenpassen“-Moment hatte ich als ich realisierte, das Michael diesmal konsequent für jeden Track Akustikdrums aufgenommen hatte. Und zwar mit Multi-Mikrofon Setups. Nach allen Regeln der Kunst. Und noch ein paar Geheimbund-Regeln dazu, denn alle Drumtracks bestanden aus ca 30 Spuren. Plus der OT üblichen Loops, Beats, Synth-Schwärme, Orchester, etlichen Maschinen, Effektsounds und mehreren Gitarrenspuren. Und nicht zuletzt, sondern ganz besonders mit der Hauptaufgabe, Bettina und die Texte über alles laut, deutlich und vor allem verständlich zu platzieren. Also murmelte ich ein noch skeptisches: „Aha, das ist also das neue Material! Na gut, da brauche erstmal etwas Zeit, um mir einen Überblick zu verschaffen!“ Ich begab mich also erstmal für zehn Tage in einen kleinen Ort im Norden und ging mit Kopfhörer und Macbook daran, das Material zu sichten und die vielen Tracks und Sounds zu sortieren, vieles erstmal komplett auszuschalten, um mit den Beats und Bettina anzufangen. Und dann war es wie bei den vorherigen Alben auch schon: Die Nebel der vielen Tracks entstanden nach und nach die Bilder und die Fundamente. Jeder Track erhielt seinen Sinn und positionierte sich quasi von selbst. Beats auf die 12 und Bettinas Performance und die Texte zeichnen die Essenz der OT-Klangkunstwerke. Nach der Intensivphase war klar, ich blicke zum einen durch und zum anderen war klar, was für ein Hammeralbum wir hier an den Start bringen. Von hier aus war zwar noch viel Abschmeck-Arbeit und auch viel Editing zu tun, aber es gab ein Ziel.“

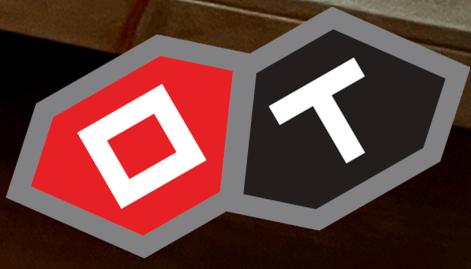
STUDIO

„Studio ist 80er. Schon die letzten OT Album sind komplett „in the Box“ gemischt und gemastert worden. Und wenn Lockdown ist und die Festplatte groß genug, gibt es für den Krüger keine Grenzen. The sky is the Limit. Das Hören, Sortieren, Sondieren, Editing, Mixing fand ab April 2021 komplett im Macbook statt. Eine wesentliche Entscheidung, sehr früh getroffen, war, dass ich etwas vom klassischen Mixing Style abweiche und ich das Links, Rechts, Mitte Stereobild etwas anders nutzen wollte und sogar musste. Damit ich alle Signale einigermaßen im Klangbild verteilen konnte. Dabei versuchte ich solange wie möglich viele Optionen offen zu halten, denn die Mixe sollten natürlich zum Schluss überall funktionieren: Bei den Streamern, auf CD, im Club, Live, etc.“

SONGS

„Totentanz ist zum einen aus einem Guss, ich denke für den ersten Hörer jedoch erstmal sehr vielfältig. Durch das allgegenwärtige Akustikschlagzeug ist das Album viel organischer und diverser, auf der anderen Seite sind auch die OT-typischen Beats am Start die jedoch von Track zu Track unterschiedlich für das Gesamtbild abgeschmeckt werden. Besonders stark sind dabei Bettinas Performance und die Inhalte die Hauptanker für die Gewichtung der Instrumente bei den verschiedenen Tracks.“







RECORDING-NOTIZEN TOM WENDT

MIX & MASTERING

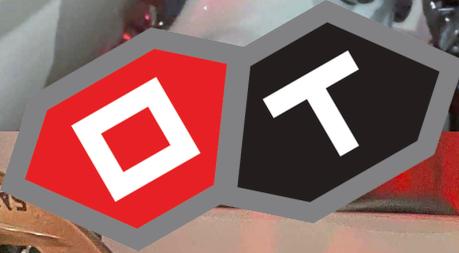
„Das eingesetzte Setup war wie schon erwähnt ein MacBook Pro 16“, 11/2019. 2 TB HD, das gesamte Album hatte ich also immer dabei, ohne externe Festplatte. Die genutzte DAW war Logic Pro X. An Plugins kam sehr viel iZotope Alloy 2 (my overall secret weapon) Goodhertz Inc. M/S Matrix und iZotope Neutron und iZotope Ozone 9 zum Einsatz. Der Rest kam einfach aus Logic. Es gab noch zwei weitere wichtige Tools, die sind jedoch noch nicht auf dem Markt. Dazu kann ich wohl aber in den nächsten Wochen etwas sagen. Die Abhöre ist eine spezielle Story für sich. David Lee Roth prägte seinerzeit den Begriff vom ‚Komitee‘ in Sachen richtige Abhöre. Mein Komitee: Adam Audi AX7 (die während der Masteringphase den Hitzetod starben (Danke Niels!)), Presonus Eris, BEATS Monster Studio PRO Kopfhörer, AirPods, AirPods Max, Teufel Audio Boomster GO (stereo set) Bose Soundlink, Beats Studio Pro 3, iPhone 12 Max, Peugeot 207cc, Macbook Speaker. Das Mastering fand in Ozone 9 Standalone statt, DDP und CD Master dann mit WaveLab (du hast die Speaker auf dem Gewissen), LUFS -14 dann nochmal mit Ozone für die Streamer, die Videos, etc. Audio Interface war Audient EVO 8 und Flow8 von Behringer, Vieles an Mixing und sogar das Mastering fand on the Road statt, in Hotelzimmern, Airbnb, etc. Hamburg, Berlin, Friedrichstadt, Spelle (Ems), Brodersby (Schlei), Bochum.“

MUSIKALISCHE EINFLÜSSE & BANDS

„Leider viel zu viele! Ich beneide oft diejenigen, die zu einer Szene/ Kultur gehören und die nicht mit Ihrer eigenen Vielfalt zu kämpfen haben. Ich stehe schon immer auf Texte, Singer Songwriter. Dann auf wilde Gitarren, virtuoses, sinnloses Zeug. Ich liebe die Konstanz der Elektronik, die unendlichen Sample- und Synthiewelten. Fette Drums und harte Beats, Loops, Filter. Dunkles, Melancholisches. Angefangen habe ich als Gitarrist, dann kam Studio, Sound Design, Live Sound. HipHop, RnB. Techno, TripHop ... Durch meinen Job hatte ich das seltene Glück, im Laufe der Jahre viele absolute Studio- und Sounddesign-Größen kennenzulernen, mit ihnen zum Teil sogar zu arbeiten. Mein größter Dank geht dabei raus an Ian Bond und Andrew Scheps, die mir zeigten: Fuck the Rules!“

TOTENTANZ

„Totentanz‘ beinhaltet so viel. Jeder Aspekt meiner musikalischen Leidenschaften kommt dort vor. Auch wenn es auf den ersten Eindruck gar nicht auffallen mag. Deshalb liebe ich OT immer noch und nach jedem Album-Produktionsakt wieder komplett neu und noch inniger! Und nun gilt es das ganze auf die Bühne zu bringen.“





BETTINA BORMANN

AUTORIN, SPOKEN-WORD-PERFORMANCE www.b-bormann.com

Bettina Bormann nimmt ihre Leser und Hörer auf einen Streifzug durch die Unterwelt ihrer Phantasien. Neben ihrem Lyrics und Songs auf den sechs OT-Alben arbeitet sie auch an Gedichten und poetischen Kurztexten, die auch live performt werden.



MICHAEL KRÜGER

COMPOSER, DRUMMER www.micha-krueger.com

Michael Krüger spielt seit Ende der 80er Jahre in +20 Bands als Schlagzeuger und ist Endorser für DW PDP. Seit den 2000ern ist er auch als Bassist Keyboarder und Composer aktiv. Krüger hat viel Erfahrung mit Live-Elektronik und ist bekannt für seine Staccato/North/Trixon-Drums. Beeinflusst ist er von Industrial, EBM, Wave, Rock, Deep-Funk und Triphop.



STEFAN FROST

GITARRIST, BASSIST www.letzte-lager.rocks

Frost ist bei ::OT:: Oberer Totpunkt mit 7-Saiter-Gitarre and 4-/5-Saiter-Bass und seiner Passion für Metal-und Grunge-Riffs auf den Alben „Neurosen blüten“ (2017) and „Totentanz“ (2022) zu hören.



TOM WENDT

MIX, MASTERING, SONGWRITER, PR-MANAGER www.ictw.de

Tom Wendt ist PR- und Marketingleiter und künstlerisch als Produzent und Singer/Songwriter tätig. Seit mehr als 25 Jahren arbeitet er für Firmen wie Steinberg, Celemony, Propellerhead Reason, Kemper. In seinem Skating-Dog-Studio in Hamburg hat er viele Bands gemixt und gemastert – darunter auch alle Alben von OT



DANSE MACABRE RECORDS

DARK-WAVE / GOTHIC-LABEL AUS DEUTSCHLAND www.dansemacabre.de

Das Label Danse Macabre wurde 1989 in Bayreuth gegründet. Produziert wurden auf dem Label schwerpunktmäßig Dark-Wave- und Elektro-Bands. Seit 2009 ist Oberer Totpunkt bei dem Label.



TECHNIK

COMPOSING

PROPELLERHEAD REASON
LOGIC PRO
BIAS FX 2
ADDICTIVE DRUMS

INTERFACES

FOCUSRITE 18i18
FOCUSRITE 18i20
FOCUSRITE Octopre [16-Kanal-Rec.]

SYNTHESIZER

NORD LEAD 2X
NORD LEAD 4
ACCESS VIRUS T2
MOOG Little Phatty
MOOG Subsequent 37
KORG Minilogue
KORG Microkorg XL
ARTURIA Minilab
ZOOM Arq 96

MOOG Theremin

BASS

LA BAYE 2by4
J&D Gothic, Squier P-Bass

GITARRE

ESP
J&D Gothic, Squier P-Bass

AKUSTIK-DRUMS

[Recordingkit für „Totentanz“]
DW-PDP Concept Maple
8“, 10“, 12“, 14“, 16“, 22“

FELLE

EVANS EC-RESO
SNARE: EVANS HYDRAULIC

MIKROFONE

AKG, Toms, Kick
Electro-Voice: HH, Ride
Overhead: Lewitt
Grenzflächen: Sennheiser

E-DRUMS / PADS

ROLAND TD 17
NORD Drum 3P

SNARES

TAMA Birch 14“ x 6,5“
PDP Maple 14“ x 5“
DW Maple 14“ x 5“
PEARL Maple 14“ x 3,5“
PDP Acryl 13“ x 7“
GRETCH Ash 10“ x 6“
TRIXON Maple 06“ x 4“

BECKEN

SABIAN AAX, 8“, 12“, 14“, 16“, CR,
China X-Treme 17“, 20“ Ride, 14“ HH
Cocktail: Zultan-Q, Crash 14“, 16“
MEINL, Hihat Gen-X 10“

HARDWARE / PEDALS

DW 5002 AH4, DW 5500 TD
PEARL BC 930, Mapex,
MAPEX Armori, black
Rack/Staccato/North [Pearl RIM]:
Pearl DR-513

VIDEO-VINTAGE-KITS

DDRUM Diablo, rot
10“, 12“, 16“, 20“
TRIXON Cocktail-Kit, black
15“, 6“, 8“
STACCATO [1977], white
6“, 8“, 10“, 12“, 16“, 22“
NORTH [1973], black
8“, 10“, 12“, 16“, 22“

MIX & MASTERING

MIX

MACBOOK PRO 16“, 11/2019. 2 TB HD
LOGIC PRO X.

PLUG-INS

IZOTOPE ALLOY 2
GOODHERTZ INC. M/S MATRIX
IZOTOPE NEUTRON UND IZOTOPE OZONE 9

ABHÖREN

ADAM AUDI AX7

PRESONUS ERIS

BEATS MONSTER STUDIO PRO KOPFHÖRER
AIRPODS, AIRPODS MAX
TEUFEL AUDIO BOOMSTER GO (STEREO SET)
BOSE SOUNDLINK
BEATS STUDIO PRO 3, IPHONE 12 MAX
PEUGEOT 207CC, MACBOOK SPEAKER

MASTERING

OZONE 9 STANDALONE
CD MASTER DANN MIT WAVELAB